

# Keine integrierte, aber wohl eine gemeinsame Leitstelle

Im Streit zwischen dem Roten Kreuz und dem Landkreis um die Räume in der neuen Feuerwache zeichnet sich ein Kompromiss ab

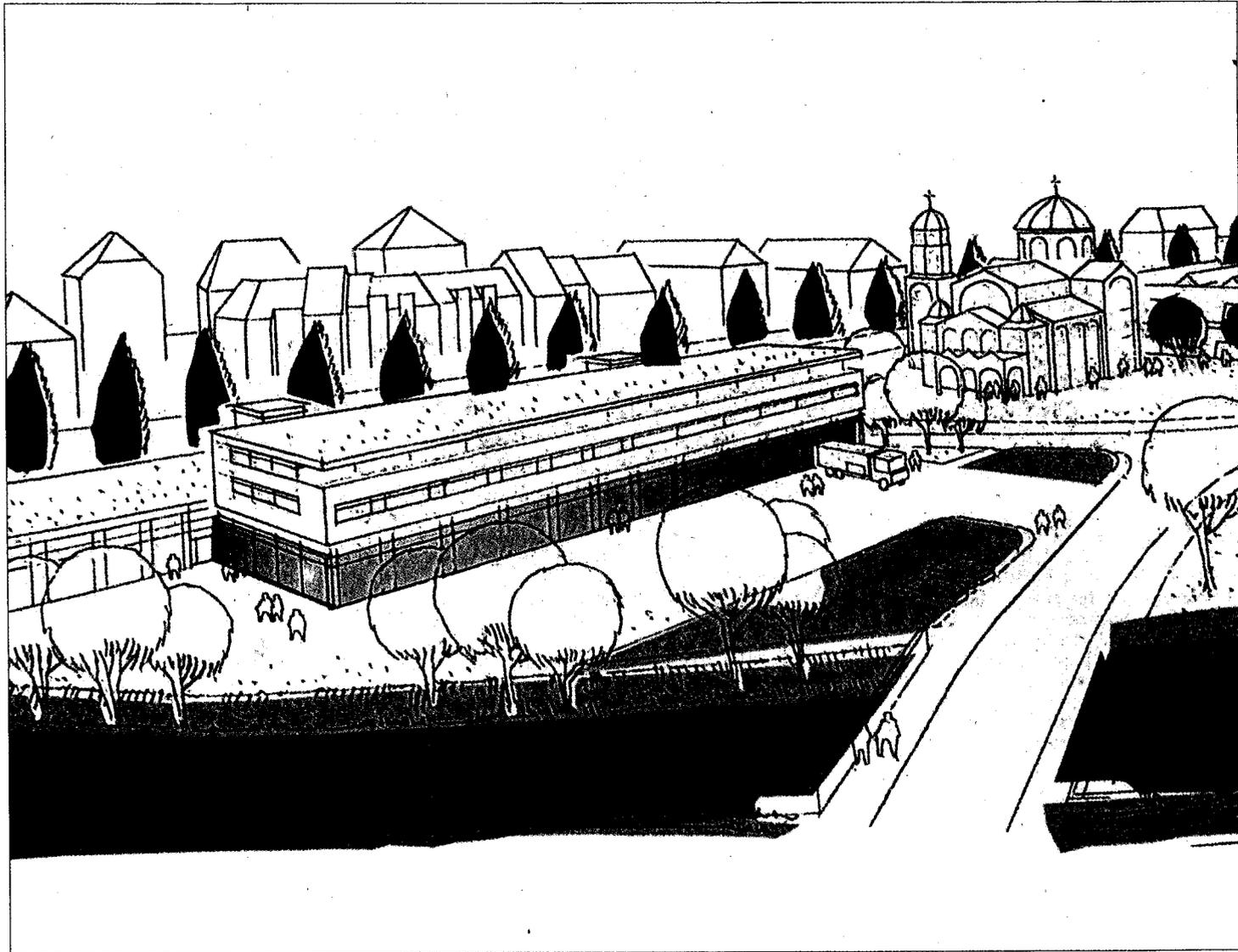
**Esslingen.** Der Landkreis Esslingen muss noch einige Jahre auf eine integrierte Leitstelle warten. Allerdings scheint auch die Gefahr gebannt, dass sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) aus der bisher gemeinsam betriebenen Rettungszentrale verabschieden wird.

Von Kai Holoch

„Wir sind bis an das Äußerste unserer Möglichkeiten gegangen.“ Esslingens Finanzbürgermeister Bertram Schiebel macht deutlich, dass nun im Streit über die Mietpreishöhe in der geplanten neuen Feuerwache aus Sicht der Stadt Esslingen das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Wie gemeldet, hatte das Esslinger Rote Kreuz damit gedroht, die bisher in der alten Feuerwache gemeinsam mit der Feuerwehr betriebene Rettungsleitstelle des Kreises zu verlassen, falls die Stadt bei der bisher geforderten Miethöhe im Feuerwehrneubau neben dem Landratsamt bleibe. Auch der Wunsch der Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz möge bei der neuen Technik der Feuerwehr mit einsteigen und somit aus der bisher betriebenen gemeinsamen eine integrierte Leitstelle machen, war vom Roten Kreuz mit dem Hinweis auf die Kosten abgelehnt worden.

Nun scheint zumindest bei der Miethöhe ein Kompromiss in Sicht. Statt der bisher geforderten 13 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter fordert die Stadt nun noch 10,82 Euro. Der ursprüngliche Ansatz, so betont Bertram Schiebel, entspreche dabei durchaus einer realistischen Vollkostenberechnung. Der niedrige Wert sei nur dann möglich, wenn man bei bestimmten Baumaßnahmen Abstriche mache und zudem davon ausgehe, dass in den ersten Jahren eines Neubaus nicht so hohe Rücklagen für Reparaturen notwendig seien wie in einem Altbau. Die vom DRK ursprünglich ins Spiel gebrachte Miete von 8,50 Euro pro Quadratmeter lehnt Schiebel rundweg ab: „Das käme dann einer indirekten Subventionierung durch die Stadt gleich. Das können und wollen wir nicht leisten.“

Nach mehreren Krisensitzungen im Regierungspräsidium und im Landratsamt hat das Deutsche Rote Kreuz nun aber in Aussicht gestellt, dass man unter bestimmten Bedingungen bereit sein könnte, auch in der neuen Feuerwache eine gemeinsame Leitstelle mitzutragen. So will das DRK seine bestehende, relativ neuwertige Leitstellentechnik zumin-



Die Chancen wachsen, dass das Rote Kreuz und die Feuerwehr gemeinsam in das neue Quartier ziehen.

Foto: Horst Rudel

dest so lange weiternutzen, bis diese abgeschrieben ist. Zudem fordert das DRK Planungssicherheit bei den Mietkosten sowie ein „befriedigendes gemeinsames Konzept“. Das Rote Kreuz möchte zudem die digitale Alarmierung kostenneutral mitbenutzen. Letztlich machen die Verantwortlichen aber ihre Zustimmung davon abhängig, ob die Kostenträger, also die im so genannten Bereichsausschuss unter Federführung der AOK

vertretenen Krankenkassen, die entstehenden Kosten übernehmen. Der Bereichsausschuss hat, wie gemeldet, den Zuschuss für die Rettungsleitstelle für den Kreis Esslingen auf 600 000 Euro pro Jahr gedeckelt. Eine integrierte Leitstelle hätte nach vorläufigen Schätzungen für das DRK jährliche Kosten von knapp 800 000 Euro bedeutet.

Trotz dieser Forderungen ist man beim Esslinger Landratsamt optimistisch. Nun

doch noch zumindest eine gemeinsame Leitstelle in den Räumen der neuen Feuerwache realisieren zu können. Die Drohung des DRK, man könne auch eine eigene Rettungszentrale bei den städtischen Kliniken eröffnen, scheint vom Tisch. Allerdings macht der Geschäftsführer des Esslinger DRK, Wolfgang Saffert, seine Zustimmung von den Berechnungen seiner Fachleute abhängig. Die Ergebnisse sollen Ende des Monats vorliegen.